



Der 56. Nürnberger Fortbildungskongress (NFK) präsentiert sich vom 2. bis 3. Dezember 2005 ganz runderneuert – mit neuem Programm und Konzept an einem neuen Ort, dem Congress Center Nürnberg (CCN) Ost.

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

Koalitionsrunden im Fernsehen, Spitzengespräche in den Printmedien, Online oder Web-Blogs – die Medien haben für alles neue Wortgeschöpfe. Wir sind dabei, ins multimediale Informationszeitalter zu surfen. Egal ob Internet, Web, Netz – die virtuelle Welt hat ihren Preis, sind doch die (Online-)Medien zur Hauptgrundlage politischer und gesellschaftlicher Meinungs- und Willensbildung geworden.

Auch vor dem Bayerischen Ärztetag macht dieses Phänomen „Medien“ nicht Halt, wenn auch in bescheidenerem Umfang: Pressekonferenzen, Internetauftritt, Berichte und Interviews in Presse, Radio und Fernsehen und schließlich ein dickes *Bayerisches Ärzteblatt*, mit dem wir Ihnen das Ereignis Delegiertenversammlung 2005 präsentieren. Eröffnungsveranstaltung, Arbeitstagung, Beschlüsse und Arbeitsberichte ebenso wie Seiten- und Einblicke haben wir für Sie dafür zusammengestellt.

Wem so viel Ärztetag einfach zu viel wird, dem bleibt ja noch der Artikel von Professor Dr. Markus A. Rothschild zum Thema „Das Kreuz mit der Todesbescheinigung: Welche Todesart ist richtig?“. Sein Beitrag gehört zur Vortragsreihe des Nürnberger Fortbildungskongresses, die wir in lockerer Abfolge veröffentlichen.

Die weiteren Beiträge in diesem Heft: „25 Jahre Gesundheitsladen München“, „Gesundheitsfaktor Zuhören“, „Sich einbringen, wo es nur geht – ein Gespräch mit dem KVB-IT-Experten Manfred Klunk“, „Folatinitiative: Bayerische Bevölkerung ist unterversorgt“ oder „Vorfahrt durch Qualität: Schwerpunkt Sonographie“.

Viel Spaß und Durchhaltevermögen bei der Lektüre!

Herzlichst Ihre

Dagmar Nedbal  
verantwortliche Redakteurin



**Vor 50 Jahren.** Das Bayerische Ärzteblatt vom November 1955.

Ärztliche Volksbelehrung und Arztum verlieren an Ernsthaftigkeit. Vor allem die sensationslustige Darstellung hoher Gelehrter und Ärzte in der Presse steht in der Kritik. Gesundheitsthemen für die Bevölkerung müssen belehrend und moralisch bleiben. Künstliche Befruchtung ist nicht zu verherrlichen und dargestellte Personen müssen anonym bleiben. Die Zeitschrift *Revue* druckt sogar Fotos künstlich befruchteter Kinder ab und verstößt damit gegen die ärztliche Schweigepflicht. Ein glattes „Nein“ ist die Antwort auf die Frage: **Ist die Sozialversicherung die zweckmäßige Zukunftssicherung für den Arzt und seine Familie?** Besorgte Ärzte beobachten die gehäufte Darstellung **medizinischer Probleme in der Presse**. Themen um den Berufsstand und zu Gesundheit boomen in den deutschen Tages- und Wochenzeitungen. Dies könnte

beim Leser Psychosen entzünden, Hypochonder züchten, trügerische Hoffnungen nähren und die Begehrlichkeit der Kassenpatienten wecken. **Mitteilungen** – Die Anzahl der auf die Einwohnerzahl entfallenden Ärzte hat sich in den vergangenen 50 Jahren etwa verdreifacht. In der BRD entfallen auf 10 000 Einwohner 13,9 Ärzte, in der Sowjetzone nur 5,9.